

Gedanken und Impulse zum Krieg in der Ukraine

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Mitarbeitende in der Seniorenarbeit,

wir erleben im Moment eine Zeit mit vielen Krisen, die uns alle sehr beschäftigen. Der Krieg in der Ukraine ruft bei vielen älteren Menschen böse Erinnerungen wach an ihre Kindheit/Jugend im zweiten Weltkrieg. „Ich hätte nie gedacht, dass ich es noch einmal erlebe, dass Krieg in Europa herrscht“, so oder ähnlich hören wir Aussagen von älteren Menschen. Es sind persönliche Mitteilungen, in denen sich vermutlich viele von Ihnen wiederfinden.

Wie können wir mit unseren Sorgen, unserer Angst, unserer Ohnmacht umgehen? Darauf gibt es sicher keine einfachen Antworten. Daher sind die nachfolgenden Gedanken nur ein Impuls.

- Solidarität mit den Menschen in der Ukraine kann auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht werden: Teilnahme an Mahnwachen, Friedensgebeten, Demonstrationen – jede:r so wie ihm/ihr das möglich ist.
- Solidarität kann auch dadurch zum Ausdruck kommen, indem Vereine/Initiativen unterstützt werden, die Hilfstransporte für die Bevölkerung in der Ukraine organisieren.
- Eine weitere Möglichkeit ist es, das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe mit einer Spende zu unterstützen, bei dem auch die Caritas International Partner ist <https://www.aktionsbueundnis-katastrophenhilfe.de/krieg-in-der-ukraine>.



- Unsere Gefühle der Angst, der Ohnmacht, der Wut ... haben Platz vor unserem Gott. Im Gebet halten wir Gott diese Gefühle hin, bei ihm sind sie gut aufgehoben. Beten wir um Frieden, beten wir für die Menschen, die durch den Krieg unermessliches Leid erfahren. Gott wird den Krieg nicht beenden, das müssen wir Menschen schon selbst schaffen. Unser Gebet ist ein Ausdruck von Solidarität und es stärkt uns selbst im Aushalten unserer Angst und Ohnmacht. Wir kennen alle den Spruch „Da hilft nur noch beten!“ Davon zeugt auch eine Mitteilung einer Seniorin: „Ich kann nicht viel mehr tun als beten, und das hilft, mich auch selbst immer wieder zu beruhigen“.



- Es kann gut tun, sich mit anderen Menschen über die eigenen Ängste und die Ohnmacht auszutauschen. Vielleicht haben Sie die Möglichkeit dazu in der Familie oder auch am Telefon mit Ihnen vertrauten Menschen. Scheuen Sie sich nicht, das Thema anzusprechen, wenn es Ihnen ein Bedürfnis ist. Den meisten anderen geht es genauso, und manche werden froh sein, wenn Sie es ins Wort bringen.

Wir wünschen uns allen viel Kraft und die Hoffnung auf baldigen Frieden in der Ukraine und grüßen Sie mit dem Gruß des Hl. Franziskus „Pax et bonum“

Lucia Lang-Rachor
Abteilungsleiterin
Erwachsenenpastoral

Norbert Kraus
Regionalreferent SW

Volkmar Franz
Regionalreferent AB

Orthodoxes Gebet:

Herr unser Gott, der Du die Liebe säst,
den Frieden auszeichnest und die Eintracht schenkst,
schenke uns Deine Liebe, die Fülle Deines Gebotes.
Gib uns Deine Gnadengabe einander in Liebe anzunehmen,
so wie auch Dein einziggeborener Sohn uns angenommen hat.
Gib uns einander die Lasten zu tragen und wohlwollend einander zu dienen.
Wir danken Dir, menschenliebender Gott,
dem König der Äonen und Quelle des Guten,
der Du die Mauer der Feindschaft niedergerissen,
den Frieden ausgezeichnet
und den Menschen geschenkt hast.
Du Selbst,
schenke auch nun deinen Dienern Frieden,
lass die Ehrfurcht vor Dir und
die gegenseitige Liebe in ihnen reifen und wachsen,
erlösche jede Feindschaft und jeden Groll,
und umschließe uns alle.
Denn Du bist unser Frieden
und der Gott der Eintracht und der Barmherzigkeit
und dir senden wir den Lobpreis empor,
dem Vater dem Sohn und dem Heiligen Geist,
jetzt und immerdar
und in die Ewigkeit der Ewigkeit.
Amen.



Quelle: <https://www.oekumene-ack.de/>

Bilder: pixabay.com

seniorenpastoral
im Bistum Würzburg

Fachstelle Seniorenpastoral, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Tel: 0931-38665251
seniorenforum@bistum-wuerzburg.de www.seniorenforum.net